

Hellerthaler Zeitung

Erscheint Samstags.

Verlagsort: Neunkirchen Kreis Siegen.

Druck und Verlag von H. Braun, (Inh. Otto Braun) Neunkirchen Kreis Siegen.

Schriftleitung: H. Braun.

Postcheckkonto Köln Nr. 105824 (H. Braun, Inh. Otto Braun) Fernsprech-Nr. 207.

Anzeigenpreis

1 mm hoch, 45 mm breit, 10 Pfennig.
Anzeigen-Annahme für alle Zeitungen.

Bezugspreis

40 A, unter Kreuzband 65 A für den Monat,
durch die Post 45 A monatlich ohne Bestellgeld.

Nr. 23.

Neunkirchen, Samstag den 10. Juni 1933.

41. Jahrgang.

Siehst du Gott nicht? An jeder stillen Quelle, unter jedem blühenden Baum begegnet er mir in der Wärme seiner Liebe!
Goethe.

Der Viermächtepakt wurde in Rom unterzeichnet.

Der Vertrag enthält sechs Artikel. Wir möchten den Viermächtepakt, dessen Statut Mussolini entworfen hat, das aber durch englische und französische Änderungen wesentlich geändert wurde, als die Finanzkommission des Völkerbundes bezeichnen. Das Weitere muß man abwarten. Jedenfalls ist durch das Abkommen in Rom die in nächster Woche beginnende Wirtschaftskonferenz der Welt, an welcher die Vertreter von 66 Staaten teilnehmen, besser in der Lage, positive Entschlüsse zu fassen, wie ohne diesen Viermächtepakt. Als die telegrafische Zustimmung von Berlin in Rom eintraf, war die Freude groß.

Berlin. Der Abschluß der Verhandlungen über den Viermächtepakt wird von amtlicher Seite als ein überzeugender Beweis des deutschen Friedenswillens bezeichnet. Zudem sei mit dem Zustandekommen des Paktes kein Opfer verbunden gewesen.

Arbeitsbeschaffung.

Einige Tage vor Pfingsten ist ein Teil des Arbeitsbeschaffungsprogramms unserer Regierung bekannt gegeben worden, in Form eines Gesetzesentwurfs, der zu den kleinen Mitteln greift, eingedenk des Sprichwortes: Viele Wenig machen ein Viel. Das Gesetz umfaßt folgende 6 Punkte:

1. Arbeitsbeschaffung (Allgemeines);
2. Steuerfreiheit für Erbschaftsbeschaffungen;
3. Freiwillige Spenden zur Förderung der nationalen Arbeit;
4. Ueberführung weiblicher Arbeitskräfte in die Hauswirtschaft;
5. Förderung der Beschäftigten;
6. Bestimmungen über die Durchführung und Ergänzungen.

Der wichtigste Punkt ist wahrscheinlich die Steuerfreiheit für Erbschaftsbeschaffungen von Maschinen, Geräten pp. des gewerblichen oder landwirtschaftlichen Anlagekapitals, die ähnlich wie die Steuerfreiheit für neue Kraftwagen befreit auf die Arbeit in den betreffenden Fabriken einwirken soll. Diese Befreiung ist zunächst für die Zeit vom 30. Juni 33 bis zum 31. Dez. 34 gedacht.

Spenden zur Förderung der Arbeit können gemacht werden, um Steuerhinterziehungen schmerzlos auszugleichen. Wer dieserhalb nicht schlafen kann, gehe zu einem Notar und — beichte. Wer freiwillig spenden will, bekommt einen Spendenschein und kann den Betrag von seinem steuerpflichtigen Einkommen abziehen.

Die Bestimmungen zur Vermehrung weiblicher Arbeitskräfte in der Hauswirtschaft befreien die Hausgehilfinnen nicht allein von der Zahlung der Arbeitslosenbeihilfe, der Hausherr ist hinfort auch berechtigt, sie steuerlich als minderjähriges Kind in der Einkommensteuererklärung anzugeben. Dieses wirklich vornehme Bestimmung der Reichsregierung sollte nun auch dazu führen, daß nun wirklich Alle, die solch ein Hausdöchterchen von 1000 Wochen gebrauchen und bezahlen können, es nicht beim Heiraten bewenden lassen, sondern sich schleunigst nach einem solchen umsehen und nach Hause führen. Wenn die angenommene Zahl der auf diese Weise mehr beschäftigten, arbeitslosen Mädchen nicht erreicht wird, dann würden wir der Regierung raten,

den Drückeberger je ein Kind aus kinderreicher Familie zuzuweisen, um so die Volksverbundenheit, die jetzt so vielen Leuten auf der Zunge liegt, praktisch einzuführen.

Auch Punkt 4, Förderung der Eheschließungen bildet ein Kapitel ähnlicher Art, indem Leuten die heiraten wollen und kein Geld für die Aussteuer haben, mit einem zinslosen Darlehen bis 1000 M. rückzahlbar in kleinen monatlichen Teilbeträgen an das Finanzamt unter die liebenden Arme gegriffen wird. Das erforderliche Geld wird aufgebracht durch eine Eheschuld und wir müssen uns deshalb die Bestimmungen näher betrachten:

Eheschuldendarlehen.

§ 1.

Deutschen Reichsangehörigen, die nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes die Ehe miteinander eingehen, kann auf Antrag ein Eheschuldendarlehen im Betrag bis zu tausend Mark gewährt werden. Der Antrag auf Gewährung des Eheschuldendarlehens kann vor Eingehung der Ehe gestellt werden. Die Hingabe des Betrags erfolgt erst nach erfolgter Eheschließung.

Voraussetzung für die Bewilligung des Eheschuldendarlehens ist:

- a) daß die künftige Ehefrau in der Zeit zwischen dem 1. Juni 1931 und 31. Mai 1933 mindestens sechs Monate lang im Inland in einem Arbeitnehmerverhältnis gestanden hat;
- b) daß ein landesamtliches Aufgebot vorliegt und daß die künftige Ehefrau ihre Tätigkeit als Arbeitnehmerin spätestens im Zeitpunkt der Eheschließung aufgibt oder im Zeitpunkt der Einbringung des Antrags bereits aufgegeben hat;
- c) daß die künftige Ehefrau sich verpflichtet, eine Tätigkeit als Arbeitnehmerin solange nicht wieder aufzunehmen, als der künftige Ehemann Einkünfte im Sinne des Einkommensteuergesetzes von mehr als 125 Mark monatlich bezieht und das Eheschuldendarlehen nicht restlos getilgt ist. Die unter Buchstabe a bezeichnete Tatsache ist nachzuweisen, die unter Buchstabe b bezeichnete Tatsache ist glaubhaft zu machen.

Als Arbeitnehmerin gilt im Sinne des Absatzes 1 Buchstabe a gilt nicht die Beschäftigung im Haushalt oder Betrieb von Verwandten aufsteigender Linie.

Der Antrag auf Gewährung des Eheschuldendarlehens ist bei derjenigen Gemeinde zu stellen, in deren Bezirk der künftige Ehemann seinen Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt hat. Diese Gemeinde gibt den Antrag im Fall der Befürwortung an das zuständige Finanzamt weiter. Dieses entscheidet über den Antrag endgültig.

Das Eheschuldendarlehen wird an den Ehemann gegeben. Im Fall der Eiterrennung wird jedem der Ehegatten die Hälfte des Eheschuldendarlehens gegeben.

§ 2.

Das Eheschuldendarlehen ist unverzinslich. Es ist in monatlichen Teilbeträgen von je 1 v. H. des ursprünglichen Darlehensbetrags an das für die Einkommenbesteuerung des Ehemannes zuständige Finanzamt zurückzuführen. Der monatliche Tilgungsbetrag ist am zehnten eines jeden Monats fällig. Die Rückzahlungspflicht beginnt mit dem Kalenderquartalsjahr, das auf die Hingabe des Eheschuldendarlehens folgt.

Die Ehegatten haften als Gesamtschuldner für die Rückzahlung des Eheschuldendarlehens.

Auf die Erhebung und Vortreibung der Tilgungsbeträge finden die Vorschriften der Reichsabgabenordnung Anwendung.

§ 3.

Die Hingabe des Eheschuldendarlehens erfolgt in Form von Bedarfsdeckungsscheinen. Diese berechtigen zum Erwerb von Möbeln und Hausgerät in Verkaufsstellen, die zur Annahme von Bedarfsdeckungsscheinen bereit sind. Die Bedarfsdeckungsscheine werden den Verkaufsstellen durch die Finanzämter in bar eingekauft.

(Fortsetzung in nächster Nummer. Ausschneiden u. Aufheben.)

Neuaufnahmen in der NSDAP.

Der Völkische Beobachter enthält folgende Bekanntmachung: „Nur vor der Mittagspause sind bei der Reichsleitung derartige Massen von Aufnahmefähigen eingegangen (weit über eine Million), daß die Aufnahme dieser Aufnahmen Monate in Anspruch nimmt. Reklamationen sind daher vollkommen zwecklos.“

Aus dem Programm Hugenburgs.

Im „Tag“ hat Reichswirtschafts- und Reichsernährungsminister Hugenburg gewisse Richtlinien über das verbreitet, was er zu tun und zu lassen gedenkt. Zunächst hält H. für ratsam, die Eingriffe und die Unruhe in der Wirtschaft zu beenden. Die Hauptsache sei das Wegräumen der Trümmer. Es habe keinen Zweck, die bestehenden Warenhäuser und dergleichen mit Steuern und anderen Mitteln tot zu schlagen — und mit ihnen ein großes Kapital, viele Existenzen und Lieferanten. Aus den Reihen, die ursprünglich von Zerstörung sprachen, seien schon etliche zu ihm gekommen und hätten gefragt, was werde, wenn das alles zusammenbreche.

Es soll kein neues Warenhaus entstehen.

Die bestehenden sollen die Umsätze, bei denen sie noch bestehen können, nicht überschreiten. Das soll eine lediglich auf diesem Zweck gerichtete gestaffelte Umsatzsteuer bewirken. Der neue Umsatz soll auf die Mühle des Mittelstandes geleitet werden.

Der deutsche Zinsfuß müsse auf seinen natürlichen Stand hinuntergedrückt werden. Man könne das nicht kommandieren, aber man könne die Hindernisse hinwegräumen, die aus der Unrentabilität und den Bindungen der Vergangenheit hemmend in die Gegenwart hineinragen. Es geht nicht an, daß ein viele Jahre dauernder Ausstauungsprozeß der großen festgefrorenen Kredite, auch der Auslandskredite, alles neu entstehende Kapital an sich saugt und festhält.

Der Prozeß gegen Gereke.

Nach achtstündiger Beweisaufnahme hielt Staatsanwaltschaftsprofessor von Haake die Anklagerede. Darin ist gesagt, die Vorgänge (im Landgemeindevorstand) muteten an wie ein Stück aus dem Tullhaus.

(Dieser Verband wollte und sollte den verarmten Landgemeinden eine Stütze sein und die Vorstandsmitglieder wußten nicht einmal ob die Verbandszeitschrift, die Gereke die Taschen füllte Eigentum des Verbandes sei.)

Der Strafantrag lautete auf sechs Jahre Gefängnis, 100.000 M. Geldstrafe und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren.

Rundschau.

Fehlbetrag, Fehlbetrag! Die großen Tageszeitungen bringen täglich Berichte über die Fehlbeträge in den städtischen und Kreishaushaltsplänen. Ueberall ertönt der Ruf nach Reichshilfe. Die Fehlbeträge in den Städten sind — in vielen Fällen — derart angewachsen, daß es ausgeschlossen erscheint, aus eigener Kraft jemals aus diesen Schulden heraus zu kommen, ja sogar die Zinsen zu bezahlen. So werden Zinsen zu Zinsen geschrieben und immer noch auf eine Hilfe von oben gewartet. Wenn die Hoffnung nicht wär?

Berlin. Der afghanische Gesandte Sirhar Mohamed Afis Khan, ein älterer Bruder des Königs, 55 Jahre alt, wurde am Treppenaufgang des von ihm bewohnten Hauses von dem 33 Jahre alten afghanischen Studenten Kemal Seng erschossen. Der Attentäter ließ sich ruhig festnehmen.

München. Pfingsten sollte der Erste Katholische Gessellentag hier stattfinden. Auch Vizekanzler von Papen war als Redner angelagt. Diese Kundgebung wurde von der bayerischen Polizei verboten. Aus Ministerreden ist zu entnehmen, daß dem politischen Katholizismus eine besondere Bedeutung beigemessen wird und daß Parteien in Deutschland keine Existenzberechtigung mehr haben.

Die vom Heidehof.

Roman von Henriette Brey.

Nachdruck verboten.

Nur mit Gerta hatte sie bisher von dem verlorenen Sohn sprechen dürfen, denn deren Herz hing trotz allem Jünnens an dem weissenervigen Bruder. Sonst aber nahm keines den geachteten Namen in den Mund, obgleich er das Denken aller umgitterte. Bis Gerta beim Abschiede Bernd zu sich niederkniete und ihm leise ins Ohr raunte: „Bernd, versprich mir: wenn du was von Clemens hörst —“ „Aengstlich blickte sie zu dem Bruder empor. Ueberall sah er sie an. Eine Rührung stieg in ihm auf. Die arme Kleine! Er streifte unbewusst ihre Hände. „Ja, dann schreib' ich's dir, Gerta. Das verspreche ich. Der arme Kerl hat schwer genug gelitten für seinen Leichtsinn. Wenn er bloß noch lebt!“ Vom Heidehof versetzen zu sein, das dünkte Bernd die härteste aller Strafen. Auch Annemarie war milde gestimmt. „Er hat sich gewiß die Hörner abgelaufen. Mit der Zeit kriegt der Wilde Verstand“, meinte sie. Von der schlimmen Wechselgeschichte wußten die drei Geschwister nichts.

Die Mutter aber fand keine Ruhe. Wo alle stolz auf ihre Söhne waren, ihnen alles zuliebe taten, sollte er allein ausgestoßen sein, keine Heimat haben? Da war einer der Rechte, der Hannes ein schlanker Bursch, mit offenem Gesicht, der seit seiner Schulzeit auf dem Hof war. Der hatte auch in Bonn gedient, kurze Zeit nach Clemens. Ob sie den vielleicht fragte? Sie packte dem Hannes ein besonderes großes Paket. Konnte garnicht damit fertig werden und immer hatte sie noch etwas zu verpacken. Endlich aber war's getan. Die beiden waren allein in der Küche. Gertrud dankte der Bursche. „Also, vergelt's Gott vielmals, Bäuerin! Wenn meine Mutter noch lebte, die hätte nicht besser für mich sorgen können.“ Sie hielt seine Hand fest und sagte gepreßt: „Hannes, wie deine Mutter will ich weiter für dich sorgen. Denk', daß du hier deine Heimat hast. Aber — ich habe eine Bitt'. Wenn du — es könnte ja sein — vielleicht triffst du noch ein Land is — was meinst du, kommt er dann zu seinem Regiment? Ob sie ihn wohl finden?“

Der Knecht sah an ihr vorbei in unbewußtem Zartgefühl. Er empfand, was hier ein Mutterherz und ein Bauernvolk litt. „Stiller, Bäuerin! Der Preuß' läßt keinen aus. Wenn er nit Grab übers Wasser is, finden sie ihn schon. Die Papiere weisen

dat schon aus! Dann kommt er in seine Garnison.“ Sie atmete schwer. „Und da könnt es sein — du siehst ihn! Siehe, wir haben uns — ein bißchen überworfen — das kommt schon überall mal vor.“ „Ach, daß sie sich vor dem Knecht kniend müßte!“ „Aber nun — also, wenn du ihn siehst, sag ihm — nein, nix sag ihm, aber schreib' mir, hörst, Hannes?“ „Ja, gern, Bäuerin!“ versprach der Bursche und drückte fest die Hand der sonst so ruhigen, zurückhaltenden Frau. „Behüt dich Gott! bleib brav! Auf wiedersehen! Auf wiedersehen.“ Und der Hannes verstand gut, daß die Segenswünsche weniger ihm, als dem verlorenen Sohn des Hauses galten.

Adelheid Tiefefeld stand mit ihren Eltern auf dem Bahnhof zu Münster. Sie waren gekommen, um Richard, der als Arzt zur Front ging, im Vorbeifahren noch ein letztes Mal zu sehen. Nur zehn Minuten waren's gewesen, — zehn Minuten voll Heimatglück und Abschiedsweh, voll Liebe und Treue, voll unvergeßliche Worte! Bis zum letzten Augenblick ausgekostet — als müßte alles, was man an Zärtlichkeit im Herzen trug, was man in langen Jahren sich Liebes zu sagen vergaß, sich in diesen letzten Augenblick pressen! — Als der Zug schon anzog, reichte Adelheid dem geliebten Bruder noch schnell einen Strauß Heideblumen. „Danke, Schwesterchen! Ein letzter Heimatgruß!“ rief Richard bewegt und winkte mit dem Taschentuch, solange er von den Seinen etwas erpähen konnte.

Nun stand Adelheid allein auf dem Bahnsteig. Die Eltern hatten Bekannte getroffen und Strauß Erhaltungsgeld in der Hand. Sie trug noch einen zweiten Strauß Erhaltungsgeld in der Hand. Für wen hatte sie ihn gepackt? — Oh, sie traf gewiß noch einen Bekannten aus dem Heidehof, das kam jetzt oft vor. Der würde sich dann freuen über den heimatischen Abschiedsgruß! Konnte man unsern todberittenen Heimatkämpfern je genug Liebes erweisen? Bekommen tatete sie sich durch das Menschenmüll. Um sie brandete ein tausendfältiges Leben, ein Wogen und Fluten wie Meereswellen. Wo donnernd ein Zug einfiel, stauten sich die Wellen, quirlten und brandeten ungestüm. Wie ein Meeresungeheuer schluderte der Zug sie ein.

Musik erscholl, prickelndes Marschtempo. Ein Regiment blumengeschmückter Soldaten zog vorüber. Helmpitzen und Waffen bligten aus duftenden Sträußen. Dräben klangen Vaterlandslieder, Heimatlieder. Die Schlußzüge einer zündenden Rede schlugen ans Ohr. Erschütternde Abschiedsworte spielten sich ab. Herzzerbrechendes Schluchzen, stilles Weinen — und starkes, tapferes

Lächeln unter Tränen, ob auch das Herz in Jammer zuckte! Brennheiße Küsse. Hände, die sich nicht lösen wollten. Augen, die sich ineinander festsaugten. Dazwischen jungfräuliches Lachen und grimmiger Humor, — selbgrauer Humor. Und wenn einer wie eine feurige Rakete das Lied zum Himmel steigen ließ: „Es braust ein Ruf wie Donnerhall“, dann sprang der elektrische Funke durch all die Tausende von Feldgrauen, donnernd brachen sich die Sangeswogen an den Gewölben. „Lieb Vaterland, magst ruhig sein!“ Wo brausend ein Zug in die Halle einfuhr, liefen Frauen und Mädchen mit Blättern voll Erfrischungen, mit Tassen und Gläsern, mit Blumen, Schokolade, belegten Brötchen, Karten, Zigaretten und allem, was Liebe für Scheidende erfinden kann. Wie die milden Gesichter der oft aus weiter Ferne Kommenden aufleuchteten! Frohe Rufe, Scherzworte. Zurückgetreten das Trennungswel. Ah! man konnte die steifen Glieder mal dehnen. Was, all die feinen Sachen zum mitnehmen? Auch diese nahhaften Paketen noch? Und die herrlichen Rosen! Kinder, Kinder, man wurde ja förmlich eingespinnen in lauter Liebe. Einer der Soldaten, ein schlanker, Bläser, mit schwermütigen Augen, stimmte mit wundervoll geschultem Tenor das alte, wehmütige Reiterlied an:

Weh, daß wir scheiden müssen!

Laß dich noch einmal küssen —

Ich muß an Kaffers Seiten

Ins falsche Weichland reiten . . .

Fahrwohl! — Fahrwohl, mein teures Lieb!

Einen Augenblick stockte das gewaltige Treiben. Wie genannt lautete alles:

Ich denk' an dich mit Sehnen,

Gedenk an mich mit Tränen!

Wenn mir die Augen brechen,

Will ich zuletzt noch sprechen:

Fahrwohl! — Fahrwohl, mein teures Lieb!

„Einstiegen, einsteigen!“ Aus den Fenstern winkten Hände. Singend „Deutschland über alles!“ fuhrn sie ins Feindesland — in den Tod! Und gleich darauf donnerte auf dem Gleise nebenan ein neuer, endlos langer Zug heran, und daselbe Schauspiel wiederholte sich. Manche Züge hielten auch bloß ein paar Minuten, um Post einzunehmen. Ungebuldig hielt dann der Zug atemlos, mit zitternden Flanken. Heftig schnaubend stieg er den scharfen Dampfstrahl aus. Schneller, schneller! Was säumt ihr? Eure Brüder draußen warten schon auf euch. Ihr müßt ihnen helfen! Sie warten — warten — warten . . . Fort, folgt.

Ann. d. Red. Nachträglich ist der Rath. Gefellentag erlaubt worden mit Ausnahme der geplanten Umlage.

Berlin, 8. Juni. Die Reichsbank hat den angekündigten Transferaufschub mit Wirkung vom 1. Juli d. J. erklärt. Von diesem Tag an werden für alle Auslandsschulden, die vor der Juli-Krise 1931 entstanden sind, keine Dividen für Zinsen und Tilgung mehr zur Verfügung gestellt. Ausgenommen von dem Transferaufschub sind nur die Stillhaltecredite. Die Zinsen von 15-16 Milliarden A. Schuldkapital werden nicht mehr bezahlt.

Berlin. Der Fernverkehr der Reichsbahn vor, an und nach den Pfingsttagen war außerordentlich groß und stärker wie im Jahre 1932. Vom 1.-5. Juni wurden annähernd 400.000 Personen mit der Reichsbahn befördert. Die Straßenbahnen, Omnibusse und U-Bahnen zählten zusammen 6,6 Millionen; hier waren die Zahlen etwas geringer wie im vorigen Jahre. Ob hier die Schusskraft mitgewirkt hat?

Schweiz. In letzter Zeit ist den Schweizer Banken viel ausländisches Gold entzogen und nach Paris und von dort nach London verschickt worden. Die tiefere Ursache von diesen Wertverschiebungen kennt man nicht, aber es steckt doch wohl die Angst der wirklich reichen Leute dahinter, daß die Schweiz und Holland nicht so sicher sind für Geld- und Vermögenshortung wie Paris und London.

Dieser Wandel hat dazu geführt, daß schweizerisches Kapital Zuflucht in Sachwerte sucht, ähnlich wie bei einer Inflation. Es entstanden Geldschwierigkeiten, die an deutsche Zustände erinnern und tatsächlich wird uns auf diesem Gebiet der beginnenden Armut Vieles nachgemacht: Erhöhte Stempelabgaben, Besteuerung der Gewinnanteile bei Aktiengesellschaften, der Getränke, des Tabaks, der Badewannen usw.

Griechenland. Auf den alten Politiker und gelegentlichen Ministerpräsidenten Wenklos wurden gelegentlich eine Ausfahrt in der Nähe von Athen aus einem anderen Wagen vier Pistolen abgeschossen, von denen 3 seine Frau trafen. Er, dem die Schüsse galten, blieb unverletzt.

Washington. Die letzte Möglichkeit der Zustimmung des Bundesparlamentes zu einer Verschiebung der in diesem Monat fälligen Kriegsschuldenszahlungen wurde durch die republikanischen Mitglieder des Hauses verhindert. Sie erklärten, bis zum äußersten gegen irgendwelche Zugeständnisse ankämpfen zu wollen.

Taipeien. Japan hat China den Vorschlag gemacht, gemeinsam eine Konferenz abzuhalten, um zu einer Einigung zu gelangen. China nahm an. Damit ist der alte Gegenstand aus der Welt geschafft und die neue ostasiatische Welt handelsfirma steigt als ein mächtiger Konkurrent des Völkerbundes aus der Asche des Krieges empor.

Tokio (Japan). Auf dem Flugplatz erfolgte eine furchtbare Explosion, die ungefähr 50 Personen tötete oder schwer verletzte. Es wurden 50 Flugzeuge vernichtet.

Generalversammlung der Freier Grunder Bank e. G. m. b. H. Neunkirchen Kreis Siegen am Mittwoch den 7. Juni 1933.

Diese Versammlung im Lokale H. F. Reiffenrath war von ca. 40 Mitgliedern besucht. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Herr Albert Fischbach, eröffnete und leitete die Versammlung ein mit einer Würdigung der politischen Umstellung in unserem Vaterlande, die wir in erster Linie dem Reichskanzler Adolf Hitler zu danken haben. — Uebergehend zur Tagesordnung gab Geschäftsführer Herr Hermann Ermer an Hand des in den Händen der Mitglieder befindlichen gedruckten Geschäftsberichtes eine umfassende Darstellung der Geschäftstätigkeit der Bank im Jahre 1932. Das Jahr hat bekanntlich so manche Bank in Schwierigkeiten gebracht. Diese gingen auch nicht an unserer Bank vorüber, aber sie blieb zahlungsfähig. Die Versammlung genehmigte einstimmig die vorgeschlagene Bilanz und erteilte Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung. Der kleine Reingewinn wurde auf neue Rechnung vorgetragen.

Durch den Uebertritt des Herrn Arthur Reiffenrath aus dem Aufsichtsrat in den Vorstand war die Neuwahl eines Aufsichtsratsmitgliedes erforderlich und wählte die Versammlung Herrn Gustav Heilmann.

Auf Antrag des Vorstandes wurde die Höchstkreditgrenze für ein Mitglied von 50.000 auf 30.000 A. herabgesetzt, da diese Zahl für den Geschäftsvorkehr der Bank völlig genügt.

Es folgte der Bericht über die stattgefundenen gezielte Revision, die, sehr sorgfältig vorgenommen, die greifbaren Mittel der Bank gegen jede Beanspruchung als ausreichend bezeichnete.

Die Versammlung genehmigte die Aufsichtsratsgebühren und setzte nach dem Vorschlage des Vorsitzenden die Tagesgelber von 5 A. auf 4 A. pro Mitglied herab.

Die Ueberprüfung über Vermögen und Schulden der Freier Grunder Bank ist enthalten im Angelegenteil dieser Nummer.

Amtsversammlung zu Burbach am 6. Juni.

Die zweite Sitzung der neuen Amtsvertretung fand am 6. Juni im Hotel zum hohen Westerwald (E. Böcher) unter dem Vorsitz des h. Beigeordneten Justizobersekretär Brüllgemann statt. Vor Eintritt in die Beratung gab der Vorsitzende bekannt, daß an Stelle des ausgeschiedenen Karl J. Holzhausen Frau Abraham - Neunkirchen und an seine Stelle Wilbert Diehl-Wahlbach getreten sei, welcher durch Handschlag verpflichtet wurde. Frau A. war entschuldigt. — Punkt 1. Wahl der Mitglieder für den Steuer-

schutz beim Finanzamt: a für den Grundbesitz: Arbeitnehmer: Richard Benner-Löhlein, Stello. Heinrich Fries - Holzhausen. b Handwerk: Fritz Weller 1 Zeppenfeld, Stello. Franz Krumm-Salchenborn. a. Landwirtschaft Kleinbesitz: Willt Reiffenrath, Stello. Adolf Häbel, beide Neunkirchen. Mittelbesitz: Fr. Müller-Wahlbach, Stello. Heinrich Kölsch-Würgendorf. b. Gewerbe, Handel: Carl Jahn-Wahlbach, Heinz Schröter-Wieberstein. Handwerker: Paul Spies-Neunkirchen, Carl Schweizer-Struthütten. Arbeitnehmer: Erich Jung-Struthütten, Wilbert Diehl-Wahlbach. Landwirtschaft: Louis Georg-N.-Dreißendorf, Th. Petri-Wieberst.

Punkt 2. Geschäftsordnung für den Amtsausschuß auf Grund des § 22 der G.D. Diese wird verlesen und einst. angenommen.

Punkt 3. Abänderung des § 18 Abs. 1 der Geschäftsordnung für die Amtsversammlung. Auf Antrag der NSDAP. wird die G.-D. dahin abgeändert, daß in Zukunft auch ein Beigeordneter den Vorsitz in den Ausschüssen führen kann.

Punkt 4. Einsetzung eines Untersuchungsausschusses für die Amtsverwaltung. Es werden vorgeschlagen und einstimmig gewählt: Arthur Reiffenrath-Neunkirchen, Heinz Schröter - Weberstein, Karl Jahn-Wahlbach. Punkt 5. Dienstunkostenentschädigung des Bürgermeisters. Auf Antrag der NSDAP. wird diese Entschädigung innerhalb des Amtes mit sofortiger Wirkung von 1000 auf 360 A. jährlich herabgesetzt; auf diesen Betrag werden 150 für das f. Zt. auf Beschluß der Amtsvertretung dem Bürgermeister zur Anschaffung eines Autos gewährt. Darlehen an gerechnet. Ein gänzlicher Wegfall der Dienstunkosten-Entschädigung ist gesetzlich nicht zulässig. Bisher betrug sie auf Beschluß des Kreisausschusses 1000 A. jährlich, dafür verzichtete Bürgermeister L. auf Bezüge von der Prov.-Feuerversicherung.

Punkt 6. Austritt des Amtes aus dem Landgemeindefrat West. Auf Vorschlag des Vorsitzenden wurde beschloffen: Der Amtsausschuß soll prüfen, ob der Austritt zu empfehlen ist und wenn ja, soll bis zum Jahreschluß gekündigt werden.

Punkt 7. Verschiedenes. Amtsausschuß. Reiffenrath regt an, die Heizungskosten des Bürgermeisters für die Dienstwohnung nachzuprüfen. Von den Gesamtkosten der Heizungsanlage im Amtsgelände, 1300 A., sind für die Dienstwohnung pro Jahr 107 A. abgezogen worden. Der Vorsitzende teilt dazu mit, daß diese Angelegenheit gesetzlich geregelt sei. Es soll durch Rücksprache mit dem Bürgermeister versucht werden, eine für das Amt günstigere Vereinbarung zu erreichen.

Die NSDAP. bringt einen Antrag ein auf Vereinfachung der Amtsverwaltung, um den einen lebhaften Ausspruch entlehnt. Der Antrag wird angenommen.

Dem h. Beigeordneten, Herrn Brüllgemann wird während seiner Tätigkeit auf dem Amt das Gehalt bewilligt, das ihm während seiner Beurlaubung beim Gericht ausfällt. — Amtsverordn. Reiffenrath erregt die Amtsverwaltung darauf zu achten, daß auf Grund der in Berlin getroffenen Abmachungen über die Verhütung des Siegerländer Eisensteins auch auf den Gruben im Freireich und die Belegstellen veräußert werden, da die Gefahr besteht, daß wir zu Gunsten anderer Siegerländer Gebiete benachteiligt werden. Das Amt wird sich hierüber mit Reichskommissar Schleifenbaum in Verbindung setzen.

Anschließend fand eine Vorlesebesprechung statt.

Lokales.

Neunkirchen. Die Trockenheit wirkt sich ungünstig aus auf die Rückwand der Krieger-Ehrenmal-Anlage. Lieben Hände haben zwar den Versuch gemacht, einige Steingartenpflanzen anzubringen, aber ohne zeitweilige Bereisung und künstliche Pflege kann nichts gedeihen. Wenn auch der untere, kahle Hang nach Jahren von den Waldpflanzen verdeckt und der herbe Eindruck gemildert wird, gleicht der obere Hang mit der Gedenktafel in der Mitte immerzu einer Wunde in der Natur, wenn nicht kraftvolle Bemühungen unternommen werden, sie zu verdecken.

Zum Festen der Rotkreuz-Arbeit veranstaltet die Sanitätskolonne am Sonntag einen Werbe-Lanzug durch die Dörfer des Untergrundes, unter Mitwirkung der Musikkapelle der NSDAP. Im Zuge werden Festwagen mitgeführt, die die Arbeit des Roten Kreuzes veranschaulichen. In den Dörfern werden Blumen und Gänchen verkauft und es ergeht an Jedermann die Bitte, sein Scherlein zu der guten Sache beizutragen.

Unserem Landmann, Ministerialrat Rud. Weinbrenner in Berlin ist am 15. 6. die Leitung der Oberpostdirektion Kiel übertragen worden. Unseren Glückwunsch!

Der Freiwillige Arbeitsdienst zählt zur Zeit 60 Mann. Wenn diese Kolonne durch den Ort mit kernigem Gesang zieht, was bei jeder Gelegenheit der Fall ist, so empfinden wir alle mit Freude ihr gutes, mährisches, gesundes Aussehen und wir haben die Empfindung, daß Deutschland noch lange nicht auf dem letzten Loch pfeift.

In der Gemeinderatsitzung am Freitag den 19. Mai wurden die Aufgaben der Finanzkommission festgelegt. Diese erledigt hinfür alle Steuerreklamationen und übernimmt die Vorbereitung aller finanzieller Fragen, sodas für den Gemeinderat im Ganzen nicht allzuviel zu tun übrig bleibt. — Die Umbaukosten für das in der Entwicklung begriffene größere Arbeitsdienstlager, welche von den Gemeinden Altenfeulbach und Neunkirchen anteilmäßig zu tragen sind, wurden, veranschlagt zu 1.612.94 bewilligt mit 1.112.94. Altenfeulbach bezahlt 500. — Die Gemeinde erhält ein Darlehen aus dem Arbeitsbeschaffungsprogramm zur Kanalisation des Reites der Kölnstraße. — Die Dienstunkostenentschädigung für den Gemeindevorsteher wurde neu festgelegt.

Salchenborn. Nach Anlegung der Teiche in der Kauffe hat sich dort eine fremde Familie angesiedelt. Es ist das grünläufige Wasserhuhn. Sein Nest ist auch schon entdeckt.

Struthütten. Im Wege der Gleichhaltung des Spielklubs wurde Adolf Schmidt zum Vorsitzenden gewählt.

Unna. Beim Baden ist am 1. Pfingsttag in dem neuen Schwimmbad ein junger Mann aus Düsseldorf namens Nebith ertrunken.

Wissen. Das 170 Morgen große Gut Domhof war von einem Unternehmer angekauft worden, der scheinbar kein Geld hatte. Er war dabei, das Gut in Siedlerstellen umzuwandeln und alle Siedler sollten Angora-Raninchenzüchter werden. 7 Siedler haben auch die geforderte Anzahlung von je 500 A. geleistet. Frühzeitig ist der Unternehmer wegen versuchten Betruges verhaftet worden. Die Einleger werden ihr Geld nicht wiedersehen. Die Zeitungen, die erst Reklame für das Unternehmen gemacht haben, spotten nun darüber.

Die erfahrene Hausfrau kauft **MAGGI'S Suppen** denn der Name MAGGI bürgt für Qualität



SPIEL UND SPORT

Fußball. (Samstag). Zeppenfeld Jgd. — Salchenborn Jgd. 0 : 4 (Pfingstsonntag)

Struthütten 1. M. — Sportfreunde 98 Köln 1. 5 : 2 Salchenborn 1. — Köln-Süd 07 1. 2 : 2

Solzhausen — Altenfeulbach 0 : 5 (Pfingstmontag).

Altenfeulbach 1. — Sportfreunde 98 Köln 1. 4 : 9

Sport-Vorstellung. Zwei Reitermannschaften treffen sich am Samstagabend in Altenfeulbach. Herdorf der Weiler der 2. und Altenfeulbach der Weiler der 1. Bezirks-

klasse. Das vorige Spiel in Herdorf hatte Altenfeulbach mit 4 : 0 verloren. Auch diesmal wird es wieder einen spannenden Kampf um den Sieg geben und es ist nicht vorauszufragen, wer Sieger wird.

Der Erbe des Hofes.

Daß das Gesetz welches die noch bestehenden Bauernhöfe ungeteilt erhalten will, dadurch, daß, wo mehrere Kinder zur Familie gehören, nur der älteste Sohn als Eigentümer und Erbe des Grundbesitzes, des lebenden und toten Inventares in Frage kommt, auch für das Siegerland gelten wird, ist sehr wahrscheinlich. Es wird sich aber nur um solche Besitztümer handeln, von deren Betrieb allein eine Familie leben kann, Betriebe also, die eine Nahrungsmittelherstellung darstellen. Bei mittlerer Bodenbeschaffenheit werden 40 Morgen Feld und Wiese, oder 10 Hektar dazu gerechnet. Je nach Lage und Beschaffenheit des Bodens kann es Fälle geben, wo ein Bauer aus 20 Morgen mehr erzielt wie ein anderer im gleichen Orte aus 40 Morgen. Ist es so weit, daß das Gesetz, durch welches der mittlere Bauerstand gesund und lebensfähig gemacht werden soll, zur Geltung kommt, dann werden vorbereitende Arbeiten notwendig sein, besonders dann, wenn Grundstücke zusammengelegt und ausgetauscht werden müssen.

Daß man in einer Gegend wie im Landkreis Siegen dem Fasse nicht gleich den Boden einschlägt, um zum Weine zu gelangen, ist selbstverständlich. In dem Buche von Dipl. Landwirt A. Raehlmann:

„Die betriebswirtschaftlichen Verhältnisse der Landwirtschaft des Kreises Siegen“

ist die Zahl der landwirtschaftlichen Besitztümer im Kreise Siegen von 5-10 Hektar (20 bis 40 Morgen im Kreise Siegen mit 184 angegeben, von denen 89 ohne Pferde, also mit Ochsen oder Kühen arbeiten und nur 43 mit Pferden. Betriebe mit 10-20 Hektar gibt es nur 11 und über 20-50 Hektar nur 2. Diese einzelnen Zahlen genügen zum Beweise, daß das kommende Anwerberecht im Siegerlande nicht unwahrscheinlich in unsere Verhältnisse eingreifen kann. Leider ist es so, daß die fortwährende Teilung von Grundstücken einen rationalen landwirtschaftlichen Betrieb kaum noch zuläßt und zudem große Kosten verursacht, die aus dem Boden und aus dem Stalle niemals herausgewirtschaftet werden können.

Auf der Rothenbach.

Das ist ein Wandern nach der Rothenbach an den schönen Sommermonaten. Schon auf dem Wege dorthin treffen sich die Wanderer und gemeinschaftlich frühlich geht es weiter zur sonnigen Höhe. Dort ladet der schattige Wald zu erquickender Rast und grüne Wiesen zum munteren Spiel. Daß man es sich dort so bequem macht wie nur möglich, ist selbstverständlich. Aber diese Bequemlichkeit muß Grenzen haben. Um seiner selbst und um der Allgemeinheit willen sollte jeder Rothenbachbesucher in der äußeren Aufmerksamkeit den Aufwand wahren. Das geschieht aber nicht im Vadekohle! Viele Leute haben sich Gott Lob in der vergangenen Zeit der Entfaltung eines sittlichen Denkens und Empfindens bewahrt. Diese Menschen, die den ethischen Charakter personifizieren, wollen auch heute noch, wie in früheren Zeiten, auf der Rothenbach verweilen können, ohne in ihrem moralischen Empfinden verletzt zu werden. Der soll der Aufwand der Schamlosigkeit Platz machen? Wenn öffentliche Plätze Eigentum von jedermann sind, dann gehören sie zuerst allen ausländischen Leuten. Unsere Regierung erstrebt den innern, sittlichen Aufbau unseres Volkes. Wir wollen sie dabei unterstützen. Eingefandt.

Burbach. Der Westerbaldverein ist fortgesetzt bemüht, die Umgebung des Ortes für Erholungsuchende angenehm zu gestalten. Die Zahl der aufgestellten Ruhebänke hat bereits 50 überschritten. Es melden sich auch schon Sommerfrischler an und allen, die hier Erholung finden, hat es gut in Burbach gefallen. Ueber Pfingsten hatten die beiden Hotels so viel Wochenendler, daß sie Leute ausquartieren mußten. Das ist hauptsächlich Rheinländer waren, welche es auch nicht an dem nötigen Humor. Der Ortsverein „Eintracht“ unternahm am Himmelfahrtstag eine schöne Höhenwanderung. — Unterhalb des Amtshauses ist der große Straßendam in Ordnung gebracht und mit Tannen bepflanzt worden. Hat man, wenn man den Ort von Wahlbach her erreicht, so schon durch die Wälder in der Bahnhofstraße einen schönen Eindruck vom Ort, so wird dieser, wenn die Tannen größer werden, noch viel gewinnen.

Zeppenfeld. Bei dem Preisfesten in Begdorf - Bruch erzielte der hiesige Männer-Gesang-Verein in der 3. Klasse im Klassenfesten den 1. Preis, im Ehrenfesten den 1. Preis, im Hauptehrenfesten einen zweiten Preis und mit 301 Punkten den Dirigentenpreis. Die in dieser Klasse mitwirkenden Sänger waren beheimatet in Obernau, Aelgert, Dauersberg, Birken u. A. u. A. Den schönen Erfolg verdankt der Verein in erster Linie dem langjährigen verdienstvollen Dirigenten E. Aldarz, Dornbach, was auch an dieser Stelle noch gebührend hervorgehoben wird. Das Wettfesten fand in den beiden großen Sälen in Begdorf statt.

Herdorf. Am 6. Juni fiel ein fünfjähriger Knabe in die Heller und wurde von dem 16jährigen. Alfons Kemper aus großer Gefahr gerettet.

Herdorf. Unter den vielen Wanderern und Wandervereinen, die sich Pfingsten auf die Reise begeben hatten, war auch eine Gruppe des Vereins für Natur- und Heimatkunde Köln, welche schon am Samstag eintraf und über Malscheid, Hohenfeulbach und Rothenbach, Steinschmühle nach Friedewald pilgerte und dort übernachtete. Von Hagenbach aus erfolgte die Rückfahrt.

Aus dem Hiesigen. Der von dem Freim. Arbeitsdienst und Wohlfahrtsempfängern gebaute Weg nach der Mischenbach ist nunmehr dem Verkehr übergeben. Bei dieser Arbeit waren verchiedene nette Hütten von Naturmaterial gebaut worden. Bei einigen war auch noch etwas Kunst wahrzunehmen. So war z. B. die Hütte der Wohlfahrtsempfänger stabil und groß. Der Bau hatte Mühe gekostet. Nun hat diese eine böse Hand mit einem Streichholz vernichtet, was sehr zu bedauern ist. In der Mischenbach ist immer zu tun, so sehr beim Heumachen könnte mancher bei Wetter u. dgl. Unterfuchup in der Hütte finden. Nun ist sie nicht mehr da und es wäre gut, wenn die, welche die Hütte so leichtfertig angeht haben, einen recht nassen Lohn bekämen.

Pfingsten 1933

von Willt Kappes, Peterszeche, (Burbach).

Am Pfingstsonntag und Montag war reger Betrieb im Siegerlande. Mit und Jung kräftigen hinaus ins Freie, um die Natur in voller Frühlingspracht zu bewundern, um auch über die Feiertage den täglichen Arbeitsschmerz zu vergessen. Die Sonne strahlte heiter vom Himmel, das war eine Lust war, zu wandern. Mit und Jung sah man in neuen Gewändern die für die Pfingstfeiertage bestimmt waren: schaute man in Kinderwagen, so sah man sich auch darin die Wärme des Frühlings. Auf den Hauptstraßen sah man ein Auto nach dem andern fahren, sie kamen aus Herdorf, Solzhausen und Altenfeulbach, um über die Pfingstfeiertage das Siegerland zu besuchen, um feiner Frühlingspracht und Schönheit zu genießen. Viele Wandervereine und Einzelwanderer sah man, die vom Siegerland nach dem Westerwald wanderten, von Burbach über Neue Peterszeche nach Stegeshof usw.

Auf der Neuen Peterszeche war auch reges Leben. Wanderer machten Photofnahmen von den Ruinen der Grube, wo einst reger bergmännischer Betrieb war, ist eine göttliche Ruhe, der Gähler freit über die Ruinen um eine Weile ihr Brot verdienen. Die Buchhalter liegt noch in ihrem alten Flügelt und der Wald singt im Wind sein altes Lied.

Todesanzeigen. Fr. Franziska Bender, Kirchen, 63 J. — Heinrich Fischbach, Bonn-Daaden, 62 J. — Frau Witwe Karoline Wehn, Dillenburg, 61 J. — Frau Henriette Sommerhausen geb. Steinbrück, 61 J. — Fr. Maria Mundt, geb. Winkler, Völschaden, 41 J. — Frau Wilhelmine Geth geb. Reiter, Marienberg, 78 J. — Frau Witwe Emma Schmidt geb. Klein, Siegen, 79 J. — Robert Haas, Weidenau, 51 J. — Adolf Müller, Dörfelbach, 48 J. — Frau Witwe Karoline Garth geb. Adam, Zeppenfeld, 60 J. — Invalide Robert Schmidt, Lippe, 68 J. — Hermann Müller, Wülfersdorf, 67 J. — Frau Witwe Minna Langenbach, 49 J. — Martin Kölsch, Herdorf, 67 J. — Frau Gertrud Zieff, Siegen, 68 J. — Heinrich Schäfer, Solzhausen, 68 J. — Frau Ida Brode geb. Wiffoff, Siegen, 49 J. — Georg Berg, Siegen, 76 J. — Frau Witwe Elisabeth Schneider geb. Ries, Herdorf, 67 J. — Wilhelm Krumm, Marienberg, 78 J. — Gastwirt Karl W. Dillenburg, 68 J. — Frau Witwe Katharine Müller, geb. Meyer, Neunkirchen, 92 J.

Wenn Ihnen die Füße Beschwerden verursachen und seien es auch nur Juckreiz, Brennen der Sohlen, Hornhautbildung usw., dann kommen Sie am Dienstag, den 13. Juni zum **Schuhwarenhaus Heinrich Klein, Neunkirchen, Kölnstr.** Dort ist vorübergehend ein nach Dr. Scholl's Fußpflege-System ausgebildeter Fuß-Spezialist anwesend. Er erteilt in allen Fällen von Fußleiden fachgemäße und gewissenhafte Rat. Die Untersuchung und Beratung wird kostenlos vorgenommen. Dr. Scholl's Fußpflege-System hat nach wissenschaftlichen Grundrissen hergestellte Mittel und Befehle zur Linderung und Beseitigung aller Arten von Fußleiden. Auch Ihre Fußschmerzen können durch Dr. Scholl's Fußpflege-System behoben werden.

Freier C

Vermögen

Kassenbestand
Guthaben bei Reichsbank
Guthaben bei Bank
Wertpapiere
Wechsel
Schulden in ffd.
Darlehenshypotheken
Geschäftsneinrichtung
Grundstücke:
Hausgrundstücke
sonstige Grundstücke

Bestand am 1. Zugang 1932
Am 31. Deze durch durch durch

Diesen Mithin Das C Mithin



Am Di

wird er z und Berod Dr Se hat sich Welt glän sicher vor

Schuhwar

Der

Wie hoch f Falsche ist, niemals erfahren kirchen hat, vom kirchen, so ist es i Vermögensaufstell Gewerbetreibenden gewinnst noch ge in manchen Städte ist und noch wird

Freier

Für Wirtel

Wie hoch f

Wir lesen da burg dem Magt pp. von den Stab Stadterordneten der NSDAP, schlagens nachstehen

1. Wie hoch f 2. Aus welchen 3. Wie hoch f 4. Hat die Sta 5. Was recht 6. Wie hoch f 7. Wer (Partei) demnachst Was wir mit Im neuen D wiffen, wie es un mögen steht, dem wichtigste Lebens- lungen von B

30. Geschäftsbericht

Freier Grunder Bank, e. G. m. b. H. Neunkirchen

Vermögen		Schulden	
Kassenbestand	9 744,50	Geschäftsguthaben:	
Guthaben bei Reichsbank u. Postsch.	10 420,06	a. verbleibender Mitgl.	57 757,79
Guthaben bei Banken	5 787,49	b. ausscheidender Mitgl.	6 547,80
Wertpapiere	18 589,50	Gesetzl. Rücklage	24,--
Wechsel	21 441,37	Aufwertungsrücklage	28 293,50
Schuldner in lfd. Rechnung	507 428,35	Konto Kort.-Rücklage	38 818,--
Darlehenshypotheken	9 048,41	Spareinlagen:	
Geschäftseinrichtung R.M. 1000.—	—	täglich fällig	44 450,—
— Abschreibung " 250.—	750,—	bis 3 Monate	49 800,—
Grundstücke:		nach 3 Monaten	139 200,79
Hausgrundstück " 28 800.—	—	Guthaben in lfd. Rechnung	67 275,67
sonstige Grundst. " 12 500.—	—	Guthaben von Banken:	
R.M. 41 800.—	—	Zentralkassen	81 725,30
— Abschreibung " 600.—	40 700,—	sonstige Banken	1 546,20
Beteiligungen	6 150,—	Lombard	2 100,—
Vorausbez. Wechselzinsen	721,28	Accepte	108 000,—
Bürgschafts-		Hypotheken	5 000,—
forderungen R.M. 4 290.—	—	Reingewinn	236,91
		Bürgschaftsverpflichtung R.M. 4 290.—	—
		R.M. 625 775,96	R.M. 625 775,96

Weiterdiskontierte Wechsel R.M. 205 740.—

Mitgliederbewegung.

Bestand am 1. Januar 1932	318 Mitglieder mit 370 Anteilen
Zugang 1932	9 " " 9 "
Am 31. Dezember schieden aus:	322 Mitglieder mit 379 Anteilen
durch Tod	5
durch Ausschluss	6
durch Aufkündigung	37
	48 " " 56 Anteilen
	274 Mitglieder mit 323 Anteilen
Diesen Geschäftsanteilen entspricht eine Haftsumme von R.M. 129 200.—	
Mithin weniger gegen 1931	18 800.—
Das Geschäftsguthaben beträgt am 31. Dezember 1932	R.M. 64 305,59
Mithin mehr gegen 1931	4 540,40

Der Vorstand:

Ermert, Gontermann, Reiffenrath.



Ein Fußspezialist kommt!

Am Dienstag den 13. Juni

wird er zur kostenlosen Fußprüfung und Beratung zu Ihrer Verfügung stehen.

Dr. Scholl's Fusspflege-System

hat sich jahrzehntelang auf der ganzen Welt glänzend bewährt und wird auch Sie sicher von Ihren Fußbeschwerden befreien.

Schuhwarenhaus Heinrich Klein

Neunkirchen Krs. Siegen
Kölnerstrasse 97.

Der Mittelstand

stärkt seine Position im Wirtschaftsleben, wenn seine Angehörigen aus Gewerbe, Handwerk, Landwirtschaft, Handel, den freien Berufen, die Beamten und Angestellten nur mit der mittelmässigen Bank, der Kreditgenossenschaft arbeiten und bei ihr sparen.

Freier Grunder Bank, e. G. m. b. H.
Neunkirchen Kreis Siegen.

Für Wirte! Zigarren- und Zigarettenspitzen m. Firma H. Braun.

Wir danken herzlichst für die uns zur Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten.

Berthold Giebler u. Frau
Marie geb. Heinrichs.
Neunkirchen, 1. Juni 1933

Für die Aufmerksamkeit anlässlich unserer Verlobung danken herzlich

Hildegard Schüller
Hans Klapp.
Altenseelbach, im Juni 1933.

Helfst uns helfen!
Unterstützt unsere Sammlungen.
Vaterl. Frauenverein
Sanitätskolonne.

H. BRAUN
NEUNKIRCHEN, Bez. Arnsberg
Pelschale, Farbe
Gummi-u. Metallstempel

Ev. Gemeinde Neunkirchen.
Sonntag (Trinitatis), den 11. Juni, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst Miss. Blecher. Dienstag 8 1/2 Uhr: Kirchchor.

Katholischer Gottesdienst.
Neunkirchen 7 1/2 Uhr
Würgendorf 9 1/2 Uhr.

Rotkreuz-Tag.

Die Sanitätskolonne veranstaltet am Rotkreuz-Sonntag, den 11. Juni 1933 einen

Werbe-Tag

durch sämtl. Ortsgruppen des Untergrundes zum Besten des Roten Kreuzes. Verlauf des Tages: Beginn 12.30 Uhr in Wiederstein — Zeppenfeld — Saldendorf — Neunkirchen Schulplatz. Pause bis 4.30 Uhr.

Fortsetzung durch Neunkirchen — Altenseelbach — Struthütten. Die Kapelle der hiesigen Ortsgruppe der NSDAP. wirkt mit.

In den einzelnen Orten werden Blumen und Fähnchen zum Besten der Rot-Kreuz-Arbeit verkauft. Es wird freudl. gebeten, die gute Sache zu unterstützen.

Freim. Sanitätskolonne Untergrund.

Bekanntmachung.

Diejenigen Landwirte, welche bereit sind für die Sommermonate einen Helfer bzw. eine Helferin einzustellen, werden gebeten, sich bei dem Arbeitsamt in Siegen zu melden.

Je nach dem Alter bezahlt das Arbeitsamt dem Landwirt monatlich für einen Helfer bis zu 25.— R.M., für eine Helferin bis zu 20.— R.M., jedoch dem Landwirt nur die Beköstigung und Unterbringung obliegt.

Neunkirchen, den 6. Juni 1933.
Der Gemeindevorsteher
Panthöfer.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß die Ortsgruppe Neunkirchen der NSDAP. den Hellerthaler Musikverein übernommen hat. Die Leitung liegt in Händen des Pg. Oberbühnenführers a. D. Hertel. Da die Kapelle vergrößert werden soll, werden Musiker jederzeit eingestellt. Meldungen beim Ortsgruppenführer Hermann Reiffenrath.

N. S. D. A. P.
Ortsgruppe Neunkirchen.

Neunkirchner Kriegerverein.
Sonntag Nachmittag
1/2 4 Uhr Schießen.

Sportplatz bei der Bielelei.
Samstag, d. 10. 6. abds. 6 Uhr
großes
Fußball-Wettbewerb

Hellerth. Sportfreunde Herdorf, 1. M.
Spielverein Altenseelbach, 1. M.

Freiwillige Feuerwehr
Neunkirchen.
Samstag den 10. Juni
abends 6 Uhr
Übung
der Abteilungen 1, 2 u. 3.
Der Oberbrandmeister.

Fleischerlehrling
gesucht. Näheres in der Exp.

Lehrmädchen
zum 1. Juli gesucht.
Konsumverein Wiederstein.

Schöne Wohnung
3 Zimmer u. Küche, zu vermieten.
Paul Hampe, Saldendorf 135/1

Todesanzeige.

Heute Nachmittag 6 Uhr ging unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Friedr. Grisse

Henriette geb. Seekatz

im Alter von 72 Jahren, in Frieden heim, zu Jesu ihrem Herrn.

2. Korinth. 5, 1.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Salchendorf, Osterholz - Scharmbeck, Bremen, Meppen und Elberfeld, den 7. Juni 1933.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 10. Juni nachm. 3 1/2 Uhr statt.

Danksagung.

Für die uns anlässlich des Heimganges unseres lieben Entschlafenen von vielen Seiten bewiesene Teilnahme, danken wir Allen recht herzlich.

Insbesondere sprechen wir Herrn Missionar Blecher für die trostreichen Worte am Grabe unseres lieben Heimgegangenen, hiermit unseren besten Dank aus. Wir gedenken auch mit Dank der treuen Pflege der Schwester.

Familie Fritz Judt
Familie Wih. Judt.
Zeppenfeld, den 6. Juni 1933.

Fr. Landbutter Pfd. 1.20

Fr. Landeier 10 St. 88

Fettverbilligungsscheine
nehme in Zahlung.

Habe noch

Speise- und
Futterkartoffeln
abzugeben.

Albert Schmidt.

Für die warme Jahreszeit
empfehle

la. Brauselimonade

Albert Krah, Hochstr. 126
Wiedervertäufert gesucht.

Brandholz

in Eiche, prima Waldholz,
Ofenlänge, preiswert, kann
laufend geliefert werden.
Bestellungen an
Heinz Schröter, Wiederstein.
Gernspracher 286.

Kaffee Wingenroth

Frankfurterstrasse

bietet gemütlichen

Aufenthalt

la. Backwaren Alkoholf. Getränke

la. Backwaren Alkoholf. Getränke

la. Backwaren Alkoholf. Getränke

la. Backwaren Alkoholf. Getränke

la. Backwaren Alkoholf. Getränke

la. Backwaren Alkoholf. Getränke

la. Backwaren Alkoholf. Getränke

la. Backwaren Alkoholf. Getränke

la. Backwaren Alkoholf. Getränke

la. Backwaren Alkoholf. Getränke

la. Backwaren Alkoholf. Getränke

la. Backwaren Alkoholf. Getränke

la. Backwaren Alkoholf. Getränke

la. Backwaren Alkoholf. Getränke

la. Backwaren Alkoholf. Getränke

la. Backwaren Alkoholf. Getränke

la. Backwaren Alkoholf. Getränke

la. Backwaren Alkoholf. Getränke

la. Backwaren Alkoholf. Getränke

la. Backwaren Alkoholf. Getränke

la. Backwaren Alkoholf. Getränke

la. Backwaren Alkoholf. Getränke

la. Backwaren Alkoholf. Getränke

la. Backwaren Alkoholf. Getränke

la. Backwaren Alkoholf. Getränke

la. Backwaren Alkoholf. Getränke

Die Badeanstalt

ist geöffnet!

Badezeit: 1-4 Uhr für Damen,
Morgens u. Abends Familienbad,
Erwachsene 15 \$, Kinder und
Arbeitslose 10 \$.

4 gebrauchte

Slaviere

davon eins nur 2 Jahre alt, kann
ich wieder günstig abgeben.

Karl Haffel, Salchendorf

Telefon Neunkirchen 345.

Leupin-Creme und Seife

vorrätig in Hautpflege, seit
Jahren glänzend bewährt bei

Flechte, Jucken,

Ausschlag, Krätze, Hämorrhoiden,
Beinschäden, Wundsein usw.

Central-Drogerie W. Titsche

Wanderkarten

(Generalstabskarten) Messtisch-
blätter, Karten für Rad- und Kraft-
fahrer, Landkarten aller Art

H. Braun (Inh. Otto Braun)

Ihre Unkosten

erfassen Sie schnell und
sicher durch Verwendung
von K-E-Spaltenheften.

Ein billiger, wirklich brauch-
barer Artikel für Jedermann

Buchhandlung S. Braun.

Für jede Blume die passende Vase

Bitte beachten Sie meine Schau-
fensterausstellung. Reizende Neu-
heiten sind eingegangen. Die Preise
sind zeitentsprechend niedrig.

H. Braun, Inhaber: Otto Braun.

Um zum Ausgangspunkt zurückzukommen müssen wir als Volksgenossen im Volksstaat die Gemeindeverwaltung so kennen und leiten, als ob es unser eigener Haushalt sei.

Der Deutsche Lehrerverein ist dem
Nationalsozialistischen Lehrerbund beigetreten.

Dies geschah einstimmig in der Tagung zu Magdeburg. Zum ersten Vorsitzenden wurde der bayrische Kultusminister Schemm gewählt.

Bekanntmachung.

Beschluß. Der Bezirksausschuß hat beschloffen, den Beschluß vom 7. Febr. bis 21. Febr. 1933 betreffend Festsetzung der Schonzeiten für Rebhölzer usw. mit Rücksicht auf die Bestimmungen der Tier- und Pflanzenschutzverordnung vom 10. März 1933 (G. S. 71) aufzuheben. Nach dieser Verordnung dürfen erlegt werden:

1. Rebhölzer in der Zeit vom 1. Juni bis 31. Oktober.
2. Weibliches Rehwild und weibliche Rehkälber vom 1. Nov. bis 31. Dezember.
3. Männliche Rehkälber sind völlig geschützt und dürfen daher nicht erlegt werden.
4. Fasanen dürfen vom 1. Oktober bis 15. Januar erlegt werden.

Arnsberg, d. 10. Mai 1933. Arnsberg d. 23. Mai 1933.
Der Bezirksausschuß Abt. I. Der Bezirksausschuß Abt. II.
gez. Stange gez. Dr. Walther.

Humor.

Aus den Vereinsstatuten der „Harmonte“ § 5, Absatz 3: „Wer vor 12 Uhr mittags einen Figen hat, wird an die Wand gestellt und mit dem Gartenschlauch erschossen!“
Beim Quartiermachen: „... und die runden Gegenstände Herr Ober, die räumen Sie am besten weg, wir haben nämlich zwei Fußballer im Verein.“
Aus „Münchener Illustrierte Presse“. Heft 20. Buchhandl. Braun.

Wie hoch sind die Schulden der Gemeinde!

Tatsache ist, daß die Redaktion der „Hellerthaler Zeitung“ niemals erfahren konnte, wie viel Schulden die Gemeinde Neunkirchen hat, vom Vermögen ganz zu schweigen. Wie in Neunkirchen, so ist es in allen Landgemeinden, eine Bilanz, oder genaue Vermögensaufstellung, wie sie das Finanzamt von jedem mittleren Gewerbetreibenden verlangt, wird in den Landgemeinden weder gewünscht noch gegeben. Daß dieser unerfreuliche Zustand auch in manchen Städten besteht, daß einfach immer fortgemurkelt worden ist und noch wird, dürfte sich bald herausstellen.

Wir lesen da in der Westerwälder Ztg., daß in Westerbürg dem Magistrat der Etat zur nachmaligen Ueberprüfung pp. von dem Stadtverordneten zurückgegeben wurde und daß der Stadtverordnetenvorsteher Dr. Wengenroth namens der Fraktion der NSDAP. zur erneuten Vorlage des Haushaltungsvoranschlages nachstehende schriftliche Anfragen stellte:

1. Wie hoch ist die tatsächliche äußere Verschuldung der Stadt?
2. Aus welchen Anleihen setzt sich die Gesamtverschuldung zusammen?
3. Wie sind die Bedingungen, Zinsfuß, Tilgungsplan und die Verwendung dieser Anleihen?
4. Hat die Stadtverwaltung etwa ungenehmigte Rassenkredite irgendwo laufen?
5. Was rechtfertigt gegebenenfalls dieses Vorgehen?
6. Wie hoch ist das Totalvermögen und in welchem Verhältnis steht es zur effektiven Gesamtverschuldung der Gemeinde?
7. Wer (Parteien, Personen, Körperschaften) ist für diese Schuldenwirtschaft gegebenenfalls verantwortlich?

Was wir mit dieser Anfrage wollen, ist dies:

Im neuen Deutschland muß jeder Mann in der Gemeinde wissen, wie es um Einnahmen und Ausgaben, Schulden und Vermögen steht, denn die Gemeinde ist nicht seiner Familie die wichtigste Lebenszelle im Staatskörper. Die gerichtlichen Untersuchungen von Beginn der Revolution an — sie ist noch nicht

beendet — offenbaren bei vielen leitenden Stellen, auch bei privaten Unternehmungen, eine fähige Schleichfertigkeit, Verschwendungssucht, Egoismus, Dummheit, Nachlässigkeit und Verschwendungssucht, daß die Ergebnisse der Untersuchung alle Unbetätigten mit Grauen und Abscheu erfüllen mußten. Die dadurch verursachten Schäden müssen von der Gesamtheit getragen und ausgeglichen werden. Die Nation, so schon überlastet und verschuldet durch die Reparationen, bekam neue Massenschulden und um diese zu bezahlen und zu verzinsen, müssen nicht allein die wohlhabenden Leute mit höheren Abgaben gequält werden, sondern auch alle andere bis zum Invaliden, Wohlfahrtserwerbs- und Arbeitslosen herab. Kürzt man einer Million von ihnen die täglichen Bezüge um einen Groschen, oder verteuert ihnen um diesen Betrag die notwendigen Lebens- und Genussmittel, so macht das insgesamt im Jahre 35 Millionen A. aus, bei 20 Millionen 700 Millionen A. Daraus ergibt sich die einfache Rechnung, daß alle Fehler sowohl in der Wirtschaft wie in der Verwaltung sich nach unten hin am schärfsten auswirken und zum größten Teile von den Massen getragen werden müssen, denn die stärkere Belastung der Minorität, der größeren Steuerzahler, kann niemals solche Ergebnisse zeitigen.

Es könnte hier und da in seinem Kämmerlein jemand denken: diese hier angeführten Leute bezahlen dem Staate und der Gemeinde wenig oder überhaupt nichts, daher ist die Rechnung falsch. Wir entgegnen: Wenn die Staatsführung und damit der Staat verfallt, kann der Reiche von gestern morgen ein Bettler sein. Wenn der Arme von heute auch von der Gesamtheit unterhalten werden muß, so kann schon bald die Zeit kommen, wo er und seine Söhne für die Verteidigung von Volk und Land aufgeben werden. Niemand aber kann mehr geben als wie das Leben für seine Brüder. Auch kommt es vor, daß gerade aus diesen Volksschichten dem Vaterland ein tüchtiger Sohn geschenkt wird, daß Mutterliebe und Muttertreue dort gerade die besten Stützen für den Volksstaat heranziehen, wo dies am wenigsten vermutet wird.

Abseits der Straße.

H. Braun.

Sinaus aus niedriger Häuser engen Gemächern aus dem Druß von Giebeln und Dächern.

Pfingsten, morgens 6 Uhr knarrte die Haustüre und ohne Plan wandte ich den Berg zwischen den bestellten Feldern hinauf. Windstille, heller Sonnenschein, kein Wölkchen am Himmelsbogen, es wird am Tage warm sein. Im Wildetal liegt dichter, grauer Nebel, der sich nach Westen, immer leichter und flüchter werdend, über die Dörfer im Grunde ausbreitet. Diese von den Rostfäden der Eisenerzgrube Stahlseifen herkommenden schwefelhaltigen Dämpfe wirken in der näheren Umgebung verderblich für den Pflanzenwuchs, weiterhin desinfizierend, ein Grund, daß die Luft im Heltetal so frisch und unverdorben das ganze Jahr hindurch auf die Lungen einwirkt. Dieser Schwefeldunst folgt dem leisesten Druck der Luft und „reingt“ bei Ostwind das Heltetal, bei Westwind das Wildetal bis hinauf zur Kalkette. Nur bei starkem Luftdruck steigt der Nebel aufwärts und verschiebt in den höheren Luftschichten.

So bin ich denn auch bald höher und über ihm auf einem alten, breiten, stellenweise tief ausgefahrenen Feldwege zwischen Korn-, Hafer- und Kartoffelfeldern, die bis hinauf zum Birkenwald reichen. Rückwärts schauend schneit der Blick bis zur Hohenbach, zum Burgberg, Neukircherberg, Hohenfeldbach, Malsfeld ufm. Ein Haubergweg nimmt mich auf, langsam immer höher ansteigend sehe ich nur noch ein kleines Stück blauen Himmel, so nah als ob bei der nächsten Biegung meine Hände hineingreifen könnten. Weich und elastisch ist der Waldboden und unhörbar meine Schritte. Der breite Weg wird schmaler und nach 25 Minuten führt er mäßig talabwärts, es kommt eine Pflanzung, dann betrete ich den Eichenhochwald diesseits der Eisenerzgrube. Wie viel Salzendorfer Bergleute werden auf diesem Wege Jahr für Jahr, Tag um Tag hin und her gelaufen sein. Im wahren Sinne des Wortes gelaufen. Wenn der Bergmann zur Grube geht, hat er keine Zeit und wenn er zurückkommt, erst recht nicht. Diese Bergmannspfade gehen kreuz und quer durch den Niederwald über die Höhen des ganzen Siegerlandes.

Der Eichenwald oberhalb der Eisenerzgrube ist sehr licht geworden und zum Teil wurde die abgeholzte Fläche mit Fichten wieder bepflanzt. Die Eiche braucht im Siegerlande zu viel Zeit zum Wachsen und es lohnt sich nicht, Eichen zu pflanzen. Bei Altem, was im Siegerlande geschieht, steht am Anfang die Frage, ob es sich bezahlt macht. So geht es auch mit dem Veruche, Sommergäste heranzuziehen. Mag daraus werden was will, zunächst sind in dieser Gegend zahlreiche Verschönerungs-, Verkehrs- und Bankvereine entstanden, ideal veranlagte Menschen suchen auch an Stelle des kalten Nützlichkeitprinzips etwas Schönheit in die Landschaft zu bringen, was sich besonders auf dem Wege bemerkbar macht, den ich nun einschlage, zunächst zur Kreuzette.

In dem erwähnten lichten Eichenwalde steht eine der ersten Ruhebänke, die im Siegerlande überhaupt im Freien aufgestellt wurden. Die Bank ist dicht bepflanzt mit Kindern in sommerlich leichter Kleidung, ein Bild, welches unmittelbar froh auf die Stimmung wirkt. Aus der Ferne grüßen mich schon die Birken, die als Alleegebäude im Neunkircher Hauberg eine bevorzugte Stellung einnehmen. Ja, ich komme schon! Zur Kreuzette ist es von hier aus ein sehr schöner Weg, den man zu jeder Jahreszeit begehen kann. Es ist ein Teil des Höhenweges, den man wandern kann von Wilsdorf bis nach Beldorf, an der Sieg, ohne eine Straße benutzen zu müssen. Nur auf der Schranke überqueren wir die Straße. Nach dreißig Minuten ist auch die Kreuzette erreicht und ich treffe schon Gesellschaft dort an. Als ich vor einem Wirtshaus dort war, sah es nicht gut aus. Die alten Ruhebänke waren verfault und verfallen. Nun standen auf einmal 4 neue, solide, grün gestrichene Bänke dort, wie von Heimgarten hingekarrt und kein Schildchen deutet daraufhin, wer der freundliche Stifter ist. Auch war der Kreuzweg nicht mit Papierresten verunreinigt, wie man das zuweilen an viel besuchten Stellen findet.

Mit den auf den Bänken sitzenden jungen Leuten war ich bald in floter Unterhaltung; natürlich drehte sich das Gespräch um nützliche Dinge, um die Urbarmachung. Weiter! Nach Concordia! Schiller läßt in seinem berühmten „Lieb von der Glocke“ den Glockengießmeister sagen:

Herein! herein!
Gesellen alle, schließt den Reih,
daß wir die Glocke taufen wollen!
Concordia soll ihr Name sein.
Zur Eintracht, zu herzlichem Vereine
Versammle sie die liebende Gemeinde.

Ist es nicht so, als ob das Salztal mit dem Concordiaheim für die erholungsbedürftigen Frauen etwas von dieser Eintracht einer liebenden Gemeinde atmet und ausstrahlt, wenn wir von der Höhe herab auf guten Wegen langsam zu ihm hinabsteigen? Schon der Pfleger des Waldes, in dessen Gründen die Vögel jubelnd, der Haubergsvorstand zu Dernbach, scheint nicht in erster Linie und allein an die Nützlichkeit des Holzes zu denken, sondern auch an die Schönheit. Der muntere Salzbach im Grunde ist die Ursache, daß der Wald so belebt ist von der Vogelwelt. Ach, da flattert so ein Buchfink vor mir her, er kann noch nicht fliegen und scheint vor mir in großer Sorge um sein junges Leben zu sein. Seine Versuche, vom Wege fort zu kommen, sind köstlich anzusehen. Nun kann er nicht mehr und setzt sich still dahin, ergeben in das Schicksal. Möchte es ihm hold bleiben. Ein Hase springt über den Weg, ich will ihn nach dem Ergehen seiner Familie ausfragen, aber er hat keine Zeit. Wer nicht eilig ist, kann zu dem Wege von der Kreuzette bis zum Mütter-Erholungsheim Concordia eine Stunde Zeit gebrauchen und tatsächlich nahm mich dieser Weg auch eine Stunde lang in Anspruch. Am Ende mußte ich auch noch die dicke Eiche bewundern, die schönste, die hier herum steht und nachdem dies geschah, die schönste, die sie zweimal mit ausgebreiteten Armen, so, als ob ich recht liebevoll eine junge Maid an's Herz gedrückt hätte. Und da kam ich noch nicht herum. Es blieben ca. 35 Centimeter unberührt. Zu Hause habe ich diesen Maßstab in Zentimeter umgerechnet, die Eiche hat einen Umfang in Brusthöhe von 3 1/2 Meter, hat eine große, geschlossene Krone und ist gesund.

Vor dem Erholungsheim schienen ziemlich alle Frauen versammelt zu sein, welche zur Zeit dort zur Erholung weilten. Wer könnte da humm und achlos vorbeigehen an so viel Müttern unseres jungen Volkes, an so viel Liebe, viel Sorge, viel Freude, hier den herrlichen Pfingsttag sorgenfrei genießen zu dürfen, in diesem stillen, sonnigen Wies- und Waldtale. Der gute Geist des Hauses, Schwester Wilhelmine, nimmt den Müttern hier alle Sorge ab.

Erholungsheim Concordia ist ein praktisches Beispiel, wie wir im Siegerlande fremde Gäste anziehen, unterbringen, versorgen und auch bei Regenwetter so beschäftigen können, daß ihnen Langeweile erpart bleibt. Diese Gäste unterhalten sich selbst. Kurball ufm. braucht man nicht.

Um die Straße talabwärts zu vermeiden, gehe ich an der anderen Seite des Tales entlang, wo ein guter Fußweg am Bergange an der blumenreichen Wiese und dem klaren, sprudelnden Salzbach vorbei führt. Ich habe dabei Gelegenheit, das Dernbacher Haubergkorn am steilen Berghang zu beurteilen, welches, soweit ich sehen kann, vorzüglich steht und dem Korn im freien Felde kaum nachgibt. Es ist Sonnenzeit.

Oberhalb des Weihers entwickelt sich die freistehende Eiche mit umfangreicher Krone auch gut und wer nach 500 Jahren einmal vorbei gefahren kommt, wird die Dernbacher Eiche, daß sie für schöne Bäume allezeit Sinn haben. Der erwähnte Weier ist ein Lieblingsplatz der Photographen, schon aus dem Grunde, weil Teiche im Siegerlande selten sind, besonders solche mit baumbestandenen Ufern.

Nun wechsele ich den Weg und gehe wieder, um die Straße zu vermeiden, auf die linke Seite des Teiches über ein Goppelplätzchen durch den schattigen Wald nach Struthütten. Nach wenigen Schritten steht vor mir ein großer, junger Mann, der, eben der letzten Pfingsttag erscheinend! Im Hintergrunde bemerkte ich ein Zeit und drei Fahrräder. „Wo kommen Sie her? Ihre Aussprache deutet auf Westfalen.“ — „Aus dem Münsterlande, wollten einen Bekannten in der Nähe besuchen. Meine Kameraden sind

in die Kirche nach Dernbach und ich mußte die Wache übernehmen.“ Die Unterhaltung ging noch ein Stückchen weiter und auch ich beantwortete gerne einige Fragen über Land und Leute.

In der Langenwiese nahm ich die Richtung auf den neuen Weg, der am Ruckuckstein vorbeiführt, von da durch die Birkenallee zum Neunkircher Kriegerdenkmal, Klobach, Kirchberg, Viebach, Gerstenfeld, und traf bei meinem Puppenhäuschen froh wieder ein, ohne unterwegs einen Auto- oder Motorradfahrer gefährdet zu haben.

Eßt deutsche Gemüse.

Im Laufe der letzten Jahrzehnte hat sich die deutsche Bevölkerung in viel stärkerem Maße auf diese Gemüsenahrung eingestellt, weil man erkannte, daß in einer möglichst vielseitigen und stärker vegetabilischen Nahrung die besten Voraussetzungen für ein gutes Funktionieren der Drüsen und Stoffwechselorgane gegeben sind. Wohlbedingte, Leistungsfähigkeit und höheres Alter der jetzigen Generation sind ohne Zweifel auf den stärkeren Verzehr von Gemüse und Obst zurückzuführen.

Der größere Bedarf an Gemüse führte dazu, daß das Ausland, insbesondere Italien, Holland und Frankreich, mit seinen günstigeren klimatischen und wirtschaftlichen Verhältnissen mit allem möglichen Gemüse belieferte und den deutschen Markt teilweise eroberte. Etwa 200 Mill. A gingen alljährlich hierfür in das Ausland.

Zur Zeit ist der deutsche Gemüseanbau so weit, daß genügend deutsches Gemüse auf die Märkte kommt. Auf den westlichen Märkten erscheint zwar noch Auslandsgemüse aus Holland und Südfrankreich, wobei hauptsächlich Frühgemüse Absatz findet.

Schafzucht soll zunehmen.

Wie aus Artikeln in der Siegener Ztg. hervorgeht, sind sich die Gelehrten über den Wert oder Unwert der Schafe im Hauberg nicht einig. Es ist verständlich, daß der Forstmann seinen Wald für sich behalten will, wenn aber die Not weiter Vorkreife einen Umfang angenommen hat wie jetzt, darf sich niemand anschließen zu helfen wo Hilfe notwendig und möglich ist. Schafe sind sehr gute Futterverwerter und bescheiden in ihren Ansprüchen. In früheren Zeiten hat das Siegerland viele Schafherden gehabt und es wurde nicht darüber geklagt, daß der Holzwuchs in den Haubergen zurückging. Als dann der Arbeitslohn in die Höhe ging, forderten die Schäfer auch mehr Lohn und wenn sie ihn nicht bekamen, gingen sie fort und damit war in den meisten Fällen das Schicksal der Herde besiegelt. Denn auch der Schäfer muß Berufskenntnisse haben und muß ein sorgfältiger und treuer Mensch sein. Daß das Treiben der Schafe in die Hauberge die Jagd und das Wild nicht fördert, soll zugegeben werden. Aber die Zeiten sind vorüber, wo Dörfer wie Wiebelsheim und Gilsbach die gesamten Schulkosten aus der Jagdpacht bezahlen konnten.

Mit dem Schaben, den die Schafe sonst in den Haubergen anrichten, ist es nicht weit her. Ein Schaf ist keine Ziege, frisst kein Holz und schält nicht die Rinde von den jungen Bäumen. Dagegen ist der Schaden den die Rehe im Walde anrichten, leicht nachzuweisen. Die jungen Schößlinge der Eichen-Stockauschläge werden im Winter sozusagen sämtlich vom Reh abgeknabbert und können erst ungehindert wachsen, wenn sie eine gewisse Höhe erreicht haben und das Reh nicht mehr an sie herankommt.

Die Bedingungen für eine größere Schafhaltung und Schafzucht im Kreise Siegen sind ebenfals vorhanden wie im Sauerlande, wo es noch viele Schafherden und — Schafhirten gibt. Das Sauerland verkaufte in den letzten Jahren viele Zuchtschafe nach Schlesien, wo auch der Schafzucht wieder größere Bedeutung beigemessen wird. Man findet im Sauerlande Schafherden in den höchsten Gebirgslagen. Das Sauerland hat auch schöne Wälder, aber von einer Abneigung der Waldbesitzer und Waldpfleger gegen die Schafhaltung ist nichts bekannt.

Der Bezug von ausländischen Rohprodukten, auch von Wolle und Flach, soll in Deutschland wegen der Geldarmut eingeschränkt werden, oder besser gesagt, der Bezug muß eingeschränkt werden. Der arme Staat und der arme im Staat lichen sich unabhängig zu machen und dies ist wahre Freiheit, wenn man möglichst wenig anderer Leute und der Gemeinde Hilfe braucht. Wenn eine Familie einige Schafe besitzt und kann diese mit der Herde gehen lassen, so bester sie dadurch ihre finanzielle Lage um 50 Mark pro Stück und Jahr. Sie hat außerdem wertvollen Dünger für Garten und Feld. Jedoch überstehe man bei einem solchen Vorhaben nicht, daß zu einer guten Schafherde auch ein guter Schäfer gehört.



Wenn Baby sein Breichen bekommt—

muß sein Geschirr vor Sauberkeit blinken. Dann schmeckt's ihm doppelt so gut! Deshalb: Reinigen Sie seine Tellerchen, Näpfchen und Löffelchen mit dem wundervollen (M) Eine heiße (M)-Lösung macht alles Geschirr nicht nur blitzblank, sondern auch geruchlos. So wie es für Baby sein muß!

Beim Geschirraufwaschen genügt ein Teelöffel (M) für eine normale Aufwaschschüssel. So ergiebig ist es!

9773/33 g



zum Aufwaschen, Spülen, Reinigen, für Geschirr und alles Hausgerät

Hergestellt in den Persilwerken!

Für Dich!

zum Roten Kreuztag am 11. Juni 1933.

Durchs Heltetal zieht still ein Mann
Strauß, Strauß mit dem roten Kreuz am Arm.
Er bietet dir ein Blümlein an
Und wird bescheiden fragen:
Ob du für seine gute Sache ein Scherlein übrig hast?
Dann klage nicht mit Weh und Ach
Ob viel Sammelns großer Last.
Bedenk: Vielleicht in einer Stunde
Rehrt's Unglück bei dir ein,
Dein Weib, dein Kind liegt todeswund,
Ein Rad ging übers Bein.
Dann steht der Sanitätsmann da,
Ihm fehlt Verband und Watte,
Kann dir nicht helfen, weil Papa
Kein Scherlein übrig hatte.
Wenn dann verblutet dir dein Kind
Und bist ein gramgebeugter Mann,
Dann schrei es nur in alle Wind:
„Ich bin ja selber schuld daran!“

K. H.

Welthandel.

Alles blickt auf Amerika, wie sich dort die Kurse entwickeln und ob die Preise für landwirtschaftliche Produkte und sonstige Waren steigen. Am 31. Mai stand der Dollar in Berlin auf 3,53 A. — Die Nachrichten von den Hauptbörsenplätzen der Welt (New York, London, Paris) waren an diesem Tage zuverlässig. Kaufte am Londoner Metallmarkt. Bezeichnend für steigendes Vertrauen war auch der flote Verkauf bei der Kolonial-Wollenversteigerung am 30. Mai. Angeboten wurden 139 083 Ballen, von denen 128 000 glatt verkauft wurden. Die Hauptnachfrager kamen von England und Deutschland.

Ein Mörder stellt sich freiwillig.

Zwischen Aachen und Köln wurde der Melker Wilhelm Wessell ermordet aufgefunden. Die Polizei stellte fest, daß er mit dem Melker Walter Schurek auf der Wandschaft gewesen war und dieser wahrscheinlich auch der Täter sei. Nun stellte sich der Leutnant in Barmen der Polizei, gab auch die Tat zu, will aber in Notwehr gehandelt haben. Der Befund widerspricht den Angaben.

Leipzig als Musterstadt.

Die Stadt Leipzig ist so gut verwaltet worden, daß sie keinerlei Zahlungsschwierigkeiten hatte. Inzwischen ist in aller Stille eine Verwaltungsreform durchgeführt worden, welche auch für andere Städte und Verwaltungskörper vorbildlich sein konnte. Vermindert wurde die Zahl der bezahlten und ehrenamtlichen Ratsmitglieder, die Stadtverordneten von 75 auf 53; ein Hauptauschuß wurde gebildet und diesem Vieles von dem zur Erledigung übertragen, wozu seither die große Zahl der Stadtverordneten zusammenberufen werden mußte.

Die Kunst des Schuldenmachens

hat Bankdirektor Dr. Brünning in Köln, in der weiteren Öffentlichkeit durch den Konkurs der Kölner Güterhaus-A.G. bekannt geworden, in einem Maße verstanden, daß ihm ein Lehrstuhl an der Universität dafür gebührt. Wer da glaubt, Schuldenmachen sei keine Kunst, verlasse einmal eine Million A zu leihen. Der Bankdirektor an einer als zuverlässig bekannten Bank ist, hat es verhältnismäßig leichter. B. hatte ein Jahreseinkommen von 100 000 A, später etwas weniger; er gab mit vollen Händen aus, obwohl er längst konkursreif war und schrieb nichts auf. Er stiftete in diesem Stadium 300 000 A für die Kölner Universität, 80 000 A für wohltätige Zwecke, an zwei Professoren je 50 000 A für irgendwelche Zwecke, für Museumszwecke 30 000 A, Kirchenmusik 40 000 A ufm. Er fehlt jedwede Buchführung, aber so viel steht doch fest, daß ihm verschiedene gelbschwarze Leute in vollem Vertrauen ihr Konto bei der Bank, an der er tätig war, zur Verfügung gestellt hatten. Die Gesamtsummen werden mit 12 1/2 Millionen A angegeben, denen wahrscheinlich nur die hypothekensicherbelastete 600 000 Markvilla in Marienburg und ein ansehnlicher Weinvorrat gegenübersteht. Die Gläubiger sind nach dem ersten Eingeladen zu einer neuen Versammlung auf den 6. September eingeladen worden. Bis dahin werden sie sich etwas erholt haben. (Aus der Köln. Ztg.)

Ohne Reklame kein Geschäft. Eine Zeitung am Ort rettete verlegen, sich der Zeitung zu bedienen.

Bei Vergebung von Drucksachenaufträgen

berücksichtige man in erster Linie die Druckerei der heimatischen Zeitung

Unsere Druckerei ist zur Herstellung von Drucksachen für den behördlichen, kaufmännischen u. privaten Bedarf bestens eingerichtet und bietet Ihnen auch preislich Vorteile. Bei Bedarf bitte anfragen.

Buchdruckerei H. Braun

Photo-Amateurarbeiten

Entwickeln Kopieren usw. schnell u. gut

Photohandlung H. Braun, Neunkirchen. Tel. 207.

Büro-Bedarfsartikel

Gute Qualitäten : Billige Preise

Hauptbücher	Durchschlagspapiere	Farbbänder
Kassenbücher	Kohlepapiere	für alle Systeme
Amerik. Journale	Schreibpapiere	Bürostempel
Spaltenbücher	Löschpapiere	Federn aller Art
Wechselkopierbücher	Radiogummis	Hefen aller Art
Hilfsbücher	für alle Zwecke	Schreibunterlagen
Karteien	Blei- u. Kopierstifte	Schreibzeuge
Kartei-Zubehör	Tinte, Tusche	Papierkörbe
Briefordner	Schnellhefter	Zeichenutensilien

Schnelle u. gute Anfertigung von Drucksachen

H. Braun, Neunkirchen